



Talent Viktor Hofsetz (Mitte) ist beim Löwen-Box-Cup dabei. Links Trainer Thomas Meyer, rechts Vorsitzender Michael Rasehorn. Foto: Thobaben

Die Energie beim 1. Löwen-Box-Cup rauslassen

Viktor Hofsetz vom BC 72 hat ehrgeizige Ziele

Von Henning Thobaben

„Meine Eltern sind stolz auf mich“, sagt Viktor Hofsetz. „Sie finden gut, dass ich Sport im Verein mache und nicht irgendwo rumhänge und Wodka trinke oder rauche.“ Das Talent des Box-Clubs 72 will hoch hinaus. Nächste Bewährungsprobe: der 1. Löwen-Box-Cup am Samstag ab 18 Uhr in der Naumburghalle Salz-dahlumer Straße.

„Im vergangenen Jahr hatten wir eine Art Testdurchgang“, sagt BC-72-Vorsitzender Michael Rasehorn. „Die Halle war krachend voll.“ Die Veranstaltung soll fest am jeweils ersten Juni-Samstag etabliert werden. Mit Traktor Schwerin kommt jetzt ein Gegner, der früher DDR-Meister war und heute in der zweiten Bundesliga vertreten ist. Außerdem ist der Verein für seine gute Nachwuchsarbeit bekannt.

Demnach kommt auch auf Viktor Hofsetz einiges zu. Der 14-Jährige hat erst vor rund einem Jahr beim BC 72 angefangen. Die ersten beiden Kämpfe gingen verloren. Zuletzt gab es einen Sieg. „Er boxt bei uns auch gegen Ältere. Alle bescheinigen ihm großes Talent“, sagt Trainer Thomas Meyer über den körperlich starken Rechtsausleger

Warum der Pestalozzi-Schüler mit dem Sport angefangen hat, begründet er so: „Ich hatte immer viel Energie in mir. Die kann ich beim Boxen rauslassen.“ Und seine Ziele? „Um es kurz zu sagen: deutscher Meister werden“, entfährt es dem Achtklässler, wofür er von seinem Coach prompt einen auf den Deckel bekommt.

Denn statt Träumerei ist zunächst harte Arbeit angesagt. Und Hofsetz nimmt für seine Ziele einiges in Kauf. Er trainiert dreimal pro Woche. Da er in Thune wohnt, ist er zu jeder Einheit pro Weg rund 90 Minuten mit Bus und Bahn unterwegs. „Zurück noch etwas länger, weil ich da langsamer gehe“, sagt er.

Wie der Kampf am Samstag auch ausgehen mag – für Meyer ist sein Schützling in jedem Fall ein Gewinner. „Man lernt in jedem Fall dazu“, sagt der Trainer. Wenn das dann noch weitestgehend schmerzfrei gelingt – umso besser.